

## **Was machen wir nun mit den Infos der „Ersten Deutschen Stadttaubentagung“?**

Uli Bovermann - IMBSE e.V.

In mehreren Städten entstanden, entwickelt nach dem Konzept der Bundesarbeitsgemeinschaft Stadttauben, Stadttaubenprojekte auf privater oder teilprivater Basis. Diese Projekte arbeiten meist sehr erfolgreich und werden auch in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen.

Dazu bedarf es jedoch der Unterstützung der jeweiligen Stadt oder Gemeinde, wie es die Beispiele aus Aachen und Augsburg und einigen weiteren Städten eindrucksvoll beweisen.

Weitere Projekte gibt es in einer Vielzahl von Städten. Sie reichen jedoch häufig nicht über eine Alibifunktion hinaus. Hier arbeiten in der Regel einzelne, ehrenamtlich tätige Menschen, die zum einen oft überlastet sind und sich zudem von den eigentlich Verantwortlichen allein gelassen fühlen. Wiederum andere Städte wagen sich nicht an die Umsetzung des Konzepts, da ihnen das nötige Fachpersonal fehlt.

Ob das, was sie heute alles gehört haben der Weisheit letzter Schluss ist, wollen wir nicht behaupten. Was wir wissen ist, dass die betreuten Taubenschläge mit allen im Umfeld getroffenen Maßnahmen die zurzeit einzige tierschutzgerechte Variante ist, um das Stadttaubenproblem in den Griff zu bekommen.

Viele Fragen und ungelöste Probleme bleiben jedoch weiterhin. Hier konkrete Ideen zu entwickeln und nach Lösungen zu suchen, ist das eigentliche Problem bei der Verwirklichung.

Am Beispiel der Stadt Moers möchte ich daher zwei praktische Schwierigkeiten aufzeigen, die dieses verdeutlichen:

Standort: I „Taubenbahnhof Moers“ mit ca. 400 Stadttauben

Ein Problem in der näheren Umgebung des „Taubenbahnhofes“ ist eine benachbarte Taubenpopulation, die sich jedoch überhaupt nicht für das Angebot des Taubenbahnhofes zu interessieren scheinen. Sie leben nur ca. 100 Meter entfernt und zwar so, als gäbe es das Taubenhaus gar nicht. Wir sind bisher immer davon ausgegangen, dass die in der Umgebung lebenden Stadttauben unseren Schlag besuchen, dort Futter finden und bleiben. Dies ist jedoch scheinbar ein Trugschluss, für den wir auch keine Erklärung haben. Ein möglicher Lösungsansatz könnte folgendermaßen aussehen.

Wir versuchen einen Teil der Tauben aus der nahen Umgebung zu fangen, eine gewisse Zeit bei uns einzusperren, sie anschließend auf unserem Dach in Volieren füttern und später darauf zu hoffen, dass sie dann, wenn sie wieder freigelassen werden, vor Ort bleiben und evtl. sogar noch weitere Tauben von ihrem vorigen Platz „mitbringen“.

Standort II: Vorort in Moers, Taubenpopulation ca. 200 Stück auf einem Dach  
Absatzplatz, Futterstelle und Brutplatz liegen dicht beisammen. Nach Vergrämung des bisherigen Absatzplatzes wird seitens der Tauben einfach ein alternativer Absatzplatz einige Häuser weiter aufgesucht. Futterstelle und Brutplatz bleiben jedoch bestehen und das Problem verlagert sich nur. Dieses zeigen die Beschwerden aus der Nachbarschaft eindeutig.

Ein Lösungsansatz wäre ein Taubenschlag auf einem in der Nähe befindlichen öffentlichen Gebäude. Das Problem wäre bei entsprechender Vergrämung an den Brutplätzen somit für den gesamten Stadtteil gelöst.

Was wir uns vom Stadttaubenprojekt am IMBSE e.V. auf die Fahnen geschrieben haben, ist nicht, dass wir irgendwelche Lösungen anbieten wollen, die gar keine sind. Wir wollen stattdessen auch künftig daran arbeiten, dass das Konzept der tierschutzgerechten Stadttaubenlösungen weiterentwickelt wird.

So machen wir beispielsweise erste Versuche mit der Umsiedlung von Stadttaubenschwärmen.

Zudem suchen wir nach passenden Hilfsangeboten für Firmen, die in ihren Hallen oder Werkstätten Taubenprobleme haben. Hier sind Taubenschläge nämlich meistens nicht die geeignete Maßnahme.

Wir sind uns sicher, dass es nicht die Lösung gibt, die ohne „wenn und aber“ in jeder Stadt Anwendung finden kann. Hier sind kreatives Forschen und individuelle Lösungsansätze gefragt!

Wir gehen davon aus, dass es in vielen Städten Menschen gibt, die sich des Stadttaubenproblems annehmen möchten, aber auf externe Hilfestellung oder „Anschubmaßnahmen“ angewiesen sind. Hier sehen wir als IMBSE e.V. für die Zukunft unsere Aufgabe. Wir möchten Ihnen daher folgendes anbieten:

- Ab Dienstag, den 14.11.2007 steht Ihnen der Stadttaubenbahnhof Moers zur Besichtigung zur Verfügung. Jeden Dienstag von 9.00 bis 12.00 Uhr gibt es einen „Vormittag der offenen Tür“ für interessierte Stadttaubenengagierte aus anderen Städten. Hier können Sie schauen, sich von dem Konzept überzeugen, diskutieren, Fragen stellen, praktische Übungen durchführen usw. Das Angebot gilt, solange die Nachfrage besteht.
  - Ab sofort steht Ihnen auf der Internetseite **[www.stadttauben-nrw.de](http://www.stadttauben-nrw.de)** ein geschütztes Forum kostenlos zur Verfügung. Hier schalten wir auf Anfrage Benutzer frei, die an Projekten anderer Städte beteiligt sind. Hier können Probleme besprochen, Vorschläge erarbeitet und Strategien entwickelt werden. Das Forum wird inhaltlich und redaktionell von IMBSE e.V. betreut.
  - Bei Bedarf bieten wir Fortbildungen zum „Stadttaubenmanager“ an. Hier werden Personen, die in Ihrer Stadt ein solches Projekt leiten und verantworten sollen, alle nötigen Informationen und Zugänge zu den heute beschriebenen Problemen bekommen. Dieses kostenpflichtige Seminar wird als Ein- bis Zweitagesseminar angeboten.
  - Und last but not least bilden wir den „Taubenwart“ aus. Das noch nicht existierende Berufsbild wird aktuell von uns entwickelt. Wir beabsichtigen, Personen aus anderen Städten dementsprechend aus- und fortzubilden. Bei Interesse fragen Sie uns bitte. Hier sollen Tierfreunde den Umgang mit Tauben lernen, Tauben beobachten, Verhalten kennen lernen, Fütterung, Gesundheitsvorsorge, Krankheiten erkennen usw.
- Anmeldungen erbitten wir bei Frau Zepp unter Tel: 0 28 41 / 93 51 - 20.

---

Was mir beim Besuch in Augsburg sehr deutlich wurde, ist, dass es vordergründig nicht mehr darum geht, ob das Konzept mit den betreuten Schlägen funktioniert, denn dies ist definitiv der Fall. Es lässt sich jedoch nicht eins zu eins auf andere Städte übertragen, denn hier sind individuelle Lösungen gefragt.

Die Frage bleibt zudem: finden sich in anderen Städten verantwortliche Menschen sowohl unter den Taubenfreunden, als auch unter den Verantwortlichen in den Kommunen sowie bei Beschäftigungsträgern oder -initiativen die bereit sind, diese Lösungen entsprechend umzusetzen.

Nach den gemachten Erfahrungen und Beobachtungen möchte ich Sie alle einladen, dieses zu tun. Sie werden überrascht sein, wie erfolgreich das Konzept ist und erkennen, wie sich das „Problem Stadttaube“ auch bei Ihnen positiv verändern kann.

Vor allem dann, wenn für die dort im Rahmen von Öffentlichen Arbeitsgelegenheiten beschäftigten Menschen gleichzeitig neue berufliche Perspektiven entwickelt und verwirklicht werden können, scheint der Weg der Richtige zu sein.